

OSCAR BRANDSTETTER, LEIPZIG

Buchdruckerei — Musikaliendruck-Anstalt — Werkdruck-Grossbetrieb

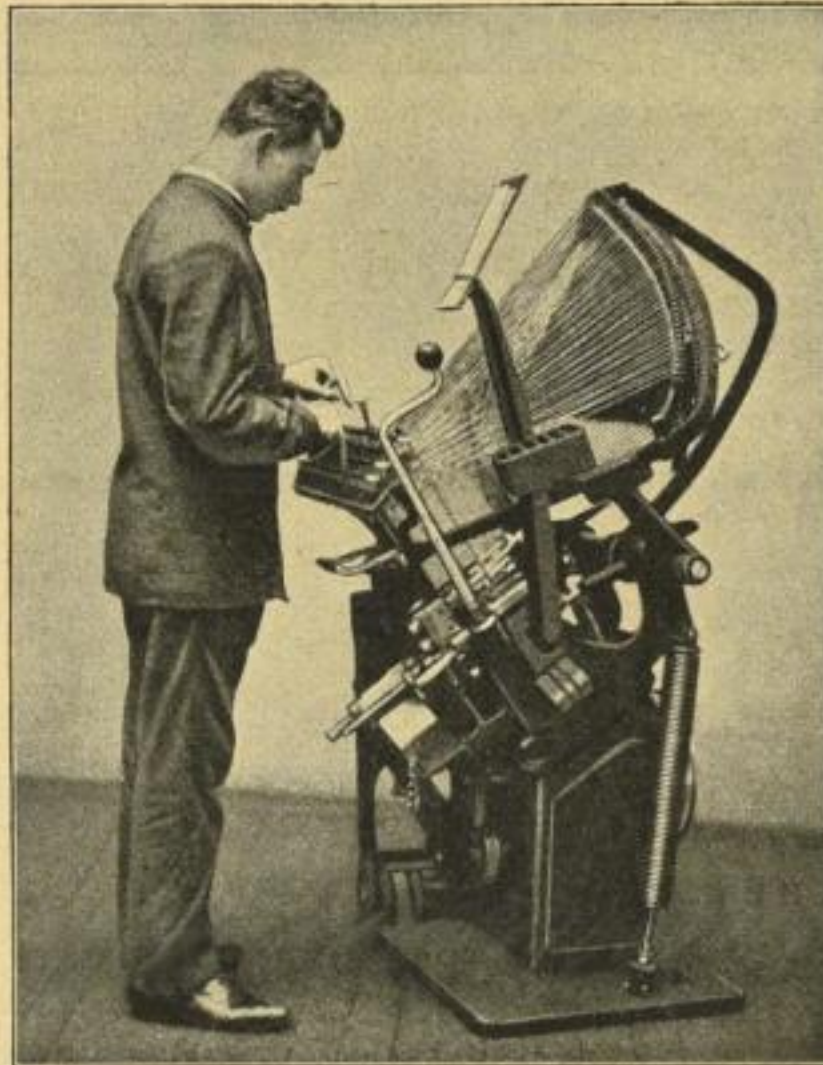
Fortsetzung der in No. 16, 23, 30, 39 und 51 des Börsenblattes zum Abdruck gebrachten Artikel über meine Druckerei, welche die einzelnen Zweige meiner Anstalt: **Handsatz, Zeilenguss-Maschinensatz, Typenguss-Maschinensatz, Buchdruck, Illustrationsdruck, Buntdruck, Steindruck, Rotationsdruck, Stereotypie, Galvanoplastik, Schriftgiesserei, Notenstich, Lithographie, Buchbinderei** behandeln zu dem Zwecke, die Kenntnis der Verfahren zu verallgemeinern, die bei der Herstellung des Buches nach dem gegenwärtigen Stande der Technik in Betracht kommen.

II. Maschinensatz.

2. Zeilenguß-Maschinensatz.

Im einleitenden Artikel über Maschinensatz (in Nr. 51 d. Brsbl.) wurde in einer kurzen Beschreibung der beiden Setzmaschinensysteme, der Zeilenguß- und der Typenguß-Setzmaschine, die Konstruktion der Maschinen behandelt; nachstehend folgen nun einige nähere Angaben über die Arbeitsweise an der Zeilenguß-Setzmaschine und über deren Produkt.

Weil diese Setzmaschine Zeilenkörper, also nicht einzelne Buchstaben, liefert, macht es sich bei Korrekturen, auch wenn es sich nur um Zufügung oder Auswechslung eines einzigen Buchstabens handelt, nötig, die ganze Zeile neuzusetzen und neuzugießen. Das ist nicht so schlimm als es den Anschein hat, denn das Setzen und Gießen einer Zeile dauert nicht viel länger als der Handsetzer brauchen würde, um eine gleiche Korrektur im Handsatze auszuführen, immerhin aber ist es nicht vorteilhaft, Satz an die Zeilenguß-Setzmaschine zu geben, von dem man im voraus weiß, daß er bei



Zeilenguß-Setzmaschine „Typograph“

der Korrektur starken Änderungen unterworfen sein wird. Auch undeutliche Manuskripte, die Ursache sind, daß der Setzer viele Fehler macht, eignen sich nicht für die Setzmaschine; sie erschweren und verteuern die Arbeit an und für sich, weil der Setzer nicht so schnell lesen kann als er setzen muß, um ein genügendes Satzquantum zu liefern, und geben überdies Anlaß zu vielen Korrekturen. Die geeignetste Arbeit für die Zeilenguß-Setzmaschine ist glatter Satz, wie er bei Belletristik, Schullesebüchern, Handbüchern usw. vorkommt, ganz besonders dann, wenn der Satz für den Druck späterer Auflagen stehenbleiben soll.

Diese Möglichkeit des Aufbewahrens des Satzes ist neben der Schnelligkeit der Satzlieferung der wichtigste Vorteil des Maschinensatzes, zumal das Aufbewahren verhältnismäßig billig ist, da außer den Kosten für das Auflagerbringen und Vornlagerbringen nur die Verzinsung des Metallwertes in Rechnung gestellt wird. Von diesen Vorteilen des Maschinensatzes wird in umfangreichster Weise Gebrauch gemacht, was sich daraus erweist, daß ich für die Firmen:

Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg
C. F. Amelangs Verlag, Leipzig
A. Anton & Co., Berlin
Johann Ambrosius Barth, Leipzig
F. A. Berger, Leipzig
J. F. Bergmann, Wiesbaden
Hans Bondy, Berlin
Friedrich Brandstetter, Leipzig
A. Bruckmanns Verlag, München
F. Bruckmann, A.-G., München
Hermann Costenoble, Jena
J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf., Stuttgart.
Karl Curtius, Berlin
H. A. Ludwig Degener, Leipzig
Deutscher Verlag f. Volkswohlfahrt, Berlin
Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M.
Dieterich'sche Verlbh., Th. Weicher, Leipzig
Georg W. Dietrich, München
M. DuMont-Schauberg'sche Buchh., Köln a. R.
Fritz Eckardt Verlag, Leipzig
Einhorn-Verlag, München

R. Eisenschmidt, Berlin
Gustav Fischer, Jena
Fr. Wilh. Grunow, Leipzig
Alfred Hahn's Verlag, Leipzig
Haupt & Hammon, Leipzig
Carl Heymanns Verlag, Berlin
Hermann Hillger Verlag, Berlin
J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, Leipzig
Ferd. Hirt & Sohn, Leipzig
Alfred Janssen, Hamburg
Dr. Werner Klinkhardt, Leipzig
C. A. Koch's Verlag, Dresden
Karl Robert Langewiesche, Düsseldorf
W. Langewiesche-Brandt, Ebenhausen bei
Liesel'sche Buchh., Berlin [München
Ed. Liesegang's Verlag, Leipzig
Lit. Anstalt Rütten & Loening, Frankfurt a. M.
Konrad W. Mecklenburg, vorm. Richter'scher
Verlag, Berlin
J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen
Georg Müller, München

Neuer Frankfurter Verlag, Frankfurt a. M.
C. E. M. Pfeffer, Leipzig
Reuther & Reichardt, Berlin
Otto Rippel, Hagen i. W.
Otto Salle, Berlin
G. Soltan, Flensburg
Julius Springer, Berlin
Alfred Schall, Berlin
Th. Schröter's Verlag, Zürich
Schulze & Co., Leipzig
J. Stargardt, Berlin
C. F. Thienemann, Gotha
P. J. Tonger, Köln a. Rb.
Veit & Co., Leipzig
R. Voigtländer's Verlag, Leipzig
F. Volckmar, Leipzig
H. G. Wallmann, Leipzig
Hans von Weber, München
Georg Wigand, Leipzig
Ernst Wunderlich, Leipzig
Hermann Zieger, Leipzig

zurzeit zusammen 585 Werke im Gesamtumfang von 5800 Bogen aufbewahre, die ein Gewicht von ca. 200000 Kilo darstellen. Diese Metallmenge, die einen Wert von ca. 100000 Mark hat, würde, wenn sie mit der Bahn verladen werden müßte, einen Güterzug von 40 Wagen beanspruchen.

Durch das Aufbewahren des Satzes wird nicht nur die Anfertigung von Stereotypplatten erspart, sondern es ist auch eine wirkliche Korrigierfähigkeit des Satzes gewährleistet, wie sie bei Stereotypplatten nicht besteht. Es können bei neuen Auflagen mit Leichtigkeit grössere oder kleinere Teile des Satzes abgeändert, entfernt oder zugefügt werden, und es kann

vor allen Dingen eine neue veränderte Auflage mit größter Schnelligkeit hergestellt werden, weil Zeit und Kosten des Neusatzes einschließlich Korrekturlesens erspart werden. Abgesehen von diesen unter Umständen ganz unschätzbaren Vorteilen beziffert sich die direkte Ersparnis an Stereotypiekosten für die oben erwähnten im Satze stehenden 585 Werke von 5800 Bogen Umfang auf ca. 150000 Mark. Angesichts solcher Zahlen aus nur einer Druckerei kann gewiss die Behauptung nicht aufrecht erhalten werden, daß die Fortschritte der Technik dem Verlagsbuchhandel nicht zugute kämen.

(Weiteres über Maschinensatz folgt.)